

Einleitung

Autor(en): **Bischofberger, H.**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Innerrhoder Geschichtsfreund**

Band (Jahr): **40 (1999)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Einleitung

Der Historische Verein Appenzell kann ein – wenn auch nur bescheidenes – Jubiläum feiern: Er legt Ihnen nämlich bereits die 40. Ausgabe des Innerrhoder Geschichtsfreundes vor. Dies ist nicht selbstverständlich, ist doch das Einzugsgebiet des Historischen Vereins Appenzell im Vergleich zu anderen Kantonen recht klein.

Das 40. Heft ist dasjenige des Jahres 1999. Es erscheint daher verspätet. Da der Herausgeber mit der Drucklegung seiner Doktorthese und weiteren dringenden Freizeitbeschäftigungen im Gebiet der archivarischen und geschichtlichen Arbeit überhäuft war und dennoch der Staatsbetrieb in vollem Umfange aufrecht erhalten werden musste, ergab sich diese Verzögerung. Bereits ist das Heft 41 für das Jahr 2000 im Druck. Lic. phil. Achilles Weishaupt half bei der Texterfassung und Lektüre der Druckfahnen tüchtig mit.

Ein Aufsatz aus seiner Feder steht am Anfang. Er publiziert Urkunden des 16. Jahrhunderts aus Gaiser Archiven. Sie sind bis heute nie publiziert worden, auch im Appenzeller Urkundenbuch nicht. Damals, also vor 1597, gehörte Gais noch zu den Inneren Rhoden. Weitere nicht immer besonders freundschaftliche Beziehungen bestanden über die Mendle, an der Gais bis 1815 Anteil hatte.

Die Diskussion zur Haltung der Schweiz während des Zweiten Weltkrieges wird durch die zwei folgenden Arbeiten angeregt: Die Bundeshausjournalistin lic. phil. Annetta Bundi geht der Persönlichkeit von Redaktor Johann Baptist Rusch, der sich vom Antisemit zum Anwalt für die Rettung der Juden wandelte, nach. Dr. Carl Rusch-Hälg berichtet über einen Besuch höchster Jesuiten bei seinem Vater, Landammann Dr. Carl Rusch im Lindenhof in Appenzell. Die durch die Nazis aus Österreich vertriebenen Jesuiten suchten ein Bildungsghaus in der Schweiz zu finden. Vorgesehen war das Hotel Jakobsbad. Hier sollten die Studenten wie in einem Konvikt untergebracht sein und das Kollegium St. Antonius in Appenzell als Schulort besuchen. Ein Projekt, das schliesslich nicht verwirklicht wurde.

Es folgt ein volkswundlicher Abschnitt. Hier publizieren wir Arbeiten der Altmeister Albert Grubenmann, Gärtner Grubemaa, August Inauen, de Chügelers Guscht, und Dr. Robert Steuble zu Themen wie Spitznamen, Betruf und Räuchlen. Diese Arbeiten sind bereits früher in Zeitungen und Kalendern erschienen und deshalb – obwohl sehr wertvoll – kaum greifbar. Sie sind heute nunmehr Wenigen bekannt. Die Darstellungen aus den Jahren seit 1946 sind bereits auch schon wieder historisch, weil sich auch das Brauchtum seither gewandelt hat. Nach diesen Themen werden wir im Museum, im Archiv und in der Bibliothek auch ständig befragt. Wir erhalten mit diesen drei Arbeiten eine aussagekräftige und hilfreiche Dokumentation. Joe Manser geht dem Streichquartett Moser nach und würdigt ihr musikalisches Schaffen. Einen Schrank, den der aus Gonten stammende Bauernmaler Conrad Starck bemalt hat, beschreibt Konservator lic. phil. Roland Inauen. Da der Schrank unterdessen wieder im Lager eines

Museums verschwunden ist, hat auch diese Arbeit dokumentarischen Wert, besonders auch durch die wohl zweitälteste Abbildung des Dorfes Gonten. Ein weiterer Kenner unserer Volkskunde und des Kunsthandwerkes ist Dr. Carl Rusch-Hälg. Zu diesem Abschnitt steuert er gleich drei Arbeiten bei. Die Farblithos bezahlte er gleich selbst. Er beschreibt auch eine Breitrandplatte, hergestellt durch den Innerrhoder Zinngiesser Jakob Brülisauer. Carl Rusch liefert uns nicht nur deren Beschreibung. Nein, er bezahlt auch die Drucklegung der Farbphotos und schliesslich die Platte selbst. Er entdeckte sie im Handel, kaufte und schenkte sie dem Museum Appenzell. Herzlichen Dank.

Daran schliesst ein eher politischer Teil an. In einer Arbeit über die Landsgemeinde von Appenzell I. Rh. wird der derzeitige Wissensstand aufgearbeitet. In einer weiteren Studie schildert Ratschreiber lic. iur. Franz Breitenmoser die politischen Veränderungen Innerrhodens in den 90er Jahren. Er ist dazu berufen, war er doch an der Ausarbeitung und Organisation der hierfür notwendigen Gesetzesgrundlagen beteiligt.

Gleich drei für unsere Kultur und Politik bedeutende Persönlichkeiten haben uns im Jahre 1999 verlassen. Domkapellmeister Johannes Fuchs hat das kirchenmusikalische Leben des In- und Auslandes massgeblich geprägt. Ihn würdigt Domorganist Roland Bruggmann. Landammann Franz Breitenmoser hat während seiner Amtszeit die wirtschaftliche Stärkung unserer Volkswirtschaft gezielt vorangetrieben und die Staatsfinanzen auf eine neue Basis gestellt. Auch hat er den Historischen Verein immer wieder finanziell unterstützt. Sein Schaffen würdigen P. Bruno Joh. Holderegger und Redaktor Walter Koller. Am 24. Dezember 1999 ist auch P. Dr. Rainald Fischer verstorben. Seiner werden wir im Geschichtsfreund 41/2000 ausführlich gedenken.

So präsentieren wir Ihnen wiederum ein Heft voller Abwechslung an Kultur, Geschichte, Brauchtum und Politik. Wir hoffen, dass sich für jeden Leser möglichst viele Arbeiten, die ihn ansprechen werden, in diesem Heft vorfinden.

Appenzell, den 19. Juli 2000

H. Bischofberger